

Sonatino

Anonym (17. Jahrhundert)

Preludium

Einrichtung von Leonore von Zadow

System 1: Bassgambe bass viol. *Adagio*. Measure 8: V 4, 1, 0, [15] 0, 0, 1. Measure 15: 4, 3, 4, 4, 4, 3. *piano*. Measure 19: V [3] 1, 4, 1, 4, 7. Measure 24: 7, 7.

System 2: *Presto*. Measure 5: V 2, 4, [13] 1, [10] 3, [6] 1, 4, 2. Measure 10: 5, 6. Measure 11: 2, 4, 1, 4, 2. Measure 13: 2, 4, 1, 4, 2.

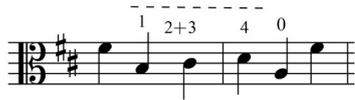
System 3: Measure 11: 1, 4, 3, 2, [11] 1, 4, [13] 1, 2. Measure 17: 4, 3, 1, 4, 0, 4, 2, 4, 1, 2. Measure 18: 4, 4, 1, 4, 0, 6, 5, 6. Measure 24: 4, 0, 4, 1, 2, 4.

System 4: Measure 24: 4, 0, 1, 4, 1, 4, 1, 2, 4. Measure 30: [14] V 4, 1, [19] V (♩ = ♩) 0, 4, [5] 4, 2, 1, 2. Measure 36: [21] 6.

System 5: *Adagio poco*. Measure 30: 4, 1, 3, 1, [19] (♩ = ♩) 0, 4, [5] 4, 2, 1, 2. Measure 36: [21] 6.

[1] Finger liegenlassen

Beispiel 1: Sarabande, Solo, Takt 2–3.



Beginnend beim h setzen alle vier Finger nacheinander auf (der zweite mit dem dritten zusammen) und werden erst gemeinsam für das a (leere Saite) aufgehoben.

Beispiel 2: Sarabande, Variation 1, Solo, Takt 17.



Alle vier Finger (der dritte setzt mit dem vierten zusammen auf) werden erst gemeinsam für das vierte Achtel (leere Saite) aufgehoben.

[2] Tenue

Das Tenue² stammt aus der französischen Gambenliteratur. Ein Finger bleibt auf einem Ton so lange liegen bis er wieder vorkommt (auch mehrfach), während die anderen Finger andere Aufgaben haben.

Beispiel: Sarabande, Solo, Takt 5–8.



Hier bleibt der erste Finger über vier Takte liegen. Wie in der französischen Gambenliteratur, sind die Tenues, die wir vorschlagen, in der eingerichteten Partitur durch einen waagerechten Strich über den Noten kenntlich gemacht.

[3] Barrée

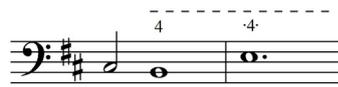
Auch das Barrée³ kommt aus Frankreich. Der Begriff bedeutet, dass ein Finger flach auf zwei Saiten gelegt wird, um eine Tonverbindung ohne Unterbrechung zu ermöglichen. Barrée-Griffe werden z. B. bei Marais durch die speziellen Fingersatz-Symbole ·1· und ·4· dargestellt, die wir übernommen haben. Sie stehen immer über der *Folgenote*.

Beispiel 1: Preludium, Bass, Takt 1.



Barrée mit dem 1. Finger vom d zum fis.

Beispiel 2: Preludium, Bass, Takte 12–13.



Barrée mit dem 4. Finger vom H zum e.

Diese Technik wendet man nur mit dem ersten oder vierten Finger an; ein Barrée-Griff mit den mittleren Fingern würde die Hand zu sehr in ihrer Bewegungsfreiheit einschränken.

[4] Finger nebeneinander

Eine lückenlose Tonverbindung erreicht man auch dadurch, dass zwei Finger auf benachbarten Saiten *nebeneinander* auf den gleichen Bund gesetzt werden, wobei sich der Handrücken ein wenig nach oben dreht.

Beispiel 1: Allemande, Bass, Takte 10–11.



Der dritte und der vierte Finger werden bei H und e nebeneinander gesetzt.

Beispiel 2: Courante, Bass, Takte 6–7.



Lagenwechsel

Für Lagenwechsel gibt es verschiedene Möglichkeiten.

[5] Verschieben der Hand

Bei größeren Lagenwechseln bringt der Arm die Hand an ihren neuen Platz auf dem Griffbrett.

Beispiel: Preludium, Solo, Takte 34–35.



Die Hand wird für drei Töne (h', a', h') um zwei Ganztöne nach oben verschoben und kehrt in zwei Etappen mit jeweils einem Ganzton in ihre Ausgangsposition zurück, die in Takt 35 auf der zweiten Note erreicht wird.

² Tenue, französisch für „Gehalten“, siehe auch *Stücke für den Unterricht II* (Heidelberg 2012), Güntersberg G222 S. 19.

³ Barrée, französisch für „Gesperrt“, siehe auch *Stücke für den Unterricht II* a. a. O.